

Die Freidenkerin Alissa Zinovievna Rosenbaum

Autor(en): **Barth, Daniel A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1041965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Freidenkerin Alissa Zinovievna Rosenbaum

Alissa Zinovievna Rosenbaum wurde am 2. Mai 1905 in St. Petersburg geboren. In den Revolutionswirren aufgewachsen, flüchtet sie 1925, nach dem Studium von Philosophie und Geschichte und angefangener Ausbildung an der staatlichen Filmschule, zu Verwandten in die USA. Nach sechs Monaten geht sie nach Hollywood und heiratet 1929 den Schauspieler Frank O'Connor mit dem sie bis zu seinem Tod 1979 zusammen bleibt.

Ihre erste Veröffentlichung, die autobiographisch gefärbte Novelle "We the Living", ist kein Erfolg in den USA. "Anthem", 1938 geschrieben, auch nicht. Ohne ihr Wissen und Einverständnis wird aber ihre erste Novelle 1942 ohne Drehbuch, direkt nach dem Roman verfilmt – finanziert von den italienischen Faschisten, als Propagandawerk gegen Russland. Der original vierstündige Zweiteiler "Noi Vivi/Addio Kira" ist ein riesiger Publikumserfolg. Es ist die Geschichte einer russischen Studentin, ihrer Liebe zu zwei Männern, einem Aristokraten und einem Funktionär der kommunistischen Geheimpolizei, und ihrer Flucht aus Russland, auf der sie erschossen wird. Als die Faschisten, von den deutschen Nazis aufmerksam gemacht, merken, dass die antiautoritäre und antikollektivistische Verteidigung "des Grundrechts auf das eigene Leben" den kommunistischen Totalitarismus genauso wie den faschistischen Totalitarismus entlarvt, liess Mussolini nach einem rasenden Wutanfall, sämtliche Kopien vernichten. Das Originalnegativ wurde in den späten sechziger Jahren gerettet.

Alissa Rosenbaum dritte Novelle "The Fountainhead" wird durch Mund zu Mund Werbung zum einem riesigen Publikumserfolg. 1949 wird sie mit Gary Grant in der Hauptrolle verfilmt. Es ist die Geschichte eines Stararchitekten, dessen Werk von Bürokraten aus Eigennutz verschandelt wird. Er sprengt wegen dieses "Verbrechens an seiner Kreation" das Gebäude in die Luft. Im anschliessenden Prozess wird er aufgrund des eigenen Urheberrechts freigesprochen.

Finanziell unabhängig schreibt Alissa Rosenbaum von 1950 bis 1957 an ihrer umfangreichen Fiktion: "Atlas shrugged". "Atlas wirft die Welt ab" oder in neueren deutschen Edition "Wer ist John Galt?" In diesem über 1'250 Seiten dicken Wälzer legt sie die Grundsätze ihrer von Aristoteles, Kant und Nietzsche geprägten Philosophie in einer wilden, quasi apokalyptischen Fiktion dar. Der induktive Objektivismus ist in ihren Augen eine objektive Betrachtung des Lebens auf der Erde aus ausserirdischer Perspek-

tive. Leben und das ewige Grundrecht auf das eigene Leben ist ihr grundlegend postuliertes Prinzip. Im Mittelpunkt der Geschichte steht eine selbstständige Frau unter "idealen" Männern.

Später schreibt sie noch mehrere Bücher, in denen sie ihre Philosophie des Objektivismus weiter erläutert. Alissa Zinovievna Rosenbaum stirbt am 6. März 1982 in New York. Mit Dixieklängen umrahmt, folgt ein grosser Trauerzug mit einem Blumenbouquet, das mit einem riesigen Dollarzeichen verziert ist, ihrem Sarg.

1999 gibt die amerikanische Post zu ihren Ehren und zum Entsetzen der KritikerInnen, eine Briefmarke mit einem idealisierten Konterfei der umstrittenen kunstkritischen Verfasserin des romantischen Manifestes, heraus.

Kompiliert im Internet von Daniel A. Barth

Fortsetzung im nächsten FREIDENKER



Alida Valli und Rossano Brazzi
Hauptdarsteller der Filme "Noi Vivi" und "Addio Kira"

Rossano Brazzi's Eltern wurden von den Schergen Mussolinis umgebracht. Als Widerstandskämpfer und beliebter Filmheld unterwanderte er die Propaganda der Faschisten.

Alida Valli alias der Exilrussin Baroness Alida Maria Altenberger.

db